

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

91 - Sandegg 1305 November 24: Bischof Heinrich von Konstanz verleiht Besuchern und Wohltätern der Kirche des Klosters Allerheiligen zu Freiburg einen Ablass

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

gewêr des selben gûtês. Unde das dis stête si, so han wir der vorgenant abbet Johannes von Thennibach im un allen sinen erben disen brief gên besigelten mit unserm ingesigel un benúeget uns die samenunge von Thennibach des ingesigels<sup>c</sup> an disem brief, wân wir von orden enkein ingesigel sün han. Dazú hênt die burger von Friburg, der burger wir sin, ir ingesigel ðch gehenket an disen brief ze einem ewigen urkünde. Wir der . . burgermeister un der . . schultheisse un der rât ze Friburg henken dûrch der vorgenanten herren bête unser stête gemein ingesigel an disen brief. An disem kôffe was brüder Heinrich der grosse kelner ze Thennibach, brüder Heinrich der kamerer, brüder Burchart der welscher, brüder Burchart der obser, brüder Johannes Bitterrols<sup>c</sup>, brüder Eigel, brüder Cünrat der Tüsser, brüder Hûg von Veltkilche múnche ze Thennibach, Johannes von Bondorf<sup>2</sup>, her Cünrat der Tüsser, Herman der Scherer<sup>d</sup> von Brisach, Johannes Alber<sup>d</sup> un der Costencer burger ze Friburg un her Nicholas der Hüber von Bippe un ander erber lúte. Dis beschach in dem jare, do mân zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jâr un fúnf jâr an sânt Clementen tag. 15

91

Sandegg 1305 November 24

*Bischof Heinrich von Konstanz verleiht Besuchern und Wohltätern der Kirche des Klosters Allerheiligen zu Freiburg einen Ablass.*

*Or. Karlsruhe GLA.: 13/2. Siegel (besch.) eingehängt = Bd. 2 Siegel-Abb. 69<sup>1</sup>. 20  
REpConst. n. 3392.*

*Geschrieben von derselben Hand der bischöflichen Kanzlei wie Bd. 2 n. 192 u. 292 A<sup>2</sup> (Schrifttafeln 57 u. 59). Schlußzeichen wie bei Bd. 2 n. 292 A<sup>2</sup>.*

H[einricus] dei gracia Constanciensis episcopus dilectis in Christo universis, ad quos presentes pervenerint, sinceram in domino caritatem. Cupientes, ut ecclesia Omnium Sanctorum in Friburch nostra nova plantacio<sup>2</sup> Christi fidelium accessibus frequentius<sup>a</sup> visitetur quodque eidem congruis elemosinis ac graciosis caritatis subsidiis studiosius adiuvetur, omnibus vere penitentibus et pure confessis, qui singulis diebus sabbatorum tam missarum quam vesperarum sollempniis in eadem ecclesia celebrandis cum devocione interfuerint vel qui ad fabricam luminaria calices aut ad alia ipsius ecclesie quevis ornamenta vel necessitates quascumque eidem manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies criminalium et annum venialium de iniuncta sibi penitencia omnipotentis dei confisi misericordia in domino relaxamus. Nolumus autem, quod presentes littere questuarius<sup>3</sup> manibus aut alias extra locum predictum aliquatenus 35

90 <sup>c</sup> Hákchen über dem Schluß-s <sup>d</sup> im Or. klein geschrieben  
<sup>2</sup> Daß er vor dem Folgenden, der das Prädikat Herr hat, steht, ist auffallend.

91 <sup>a</sup> Endung undeutlich

<sup>1</sup> Nicht Abb. 69 a. Der Bischof gebrauchte also hier wieder das ältere Siegel.

<sup>2</sup> Vgl. hiezú Bd. 2 n. 291. <sup>3</sup> Nicht „Krämer“ (wie in REp Const.), sondern Atmosensammler. Vgl. Bd. 2 n. 192 Ann. 1.

deferantur, alioquin ipsas decernimus irritas et inanes et intuentium exponimus manibus lacerandas. Datum apud Sandegge anno domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>V<sup>o</sup>. VIII. kal. decembris ind. IIIIa.

92

[Um 1306]

5 Graf Egen von Freiburg kündet den 3 Schiedsrichtern zwischen ihm und der Stadt Freiburg vielfachen Sühnebruch seitens der Stadt.

*Or. Karlsruhe GLA.: 21/159. Mit Bug, aber ohne Einschnitte für Siegel.*

*ZGORh. 11, 447 ff. — RMBaden n. h 125.*

10 *Geschrieben mit Sicherheit von derselben Hand wie Bd. 2 n. 121, 212, 233. Es fällt auf, daß Graf Egen in diesem Falle sich des auswärtigen Schreibers bedient hat. Die Frage, ob es sich, weil ohne Datierung und Siegelung, um ein unfertiges Original handelt, bleibt offen.*

15 *Zur Datierung: Die Urkunde setzt schon eine Entscheidung der 3 Schiedsrichter voraus, die nach ihrer Einsetzung durch die Urkunde vom 30. Januar 1300 (Bd. 2 n. 280) erfolgt sein muß. Erst seit jener Entscheidung werden die vielen Fälle von Sühnebruch sich ereignet haben, die Graf Egen der Stadt vorwirft. Man wird dafür geraume Zeit anzunehmen haben. Die Markgrafen von Hachberg, die hier als Helfer der Stadt erscheinen, waren im Jahre 1304 Bürger von Freiburg geworden (n. 67). Als terminus ante kann vielleicht die Urkunde n. 112 gelten. So schließe ich mich in der ungefähren Datierung den*  
20 *früheren Bearbeitern der Urkunde an.*

Ich grave Egene von Friburg künde úch drin hern Burcart dem Bêger<sup>a</sup>, hern Berhtold von Núwenburg unde hern Jacobe sime brúder, daz ir diê von  
25 Friburg hiesent, daz si allen dên von Friburg, diê mit mir waren, irú rêht wider gëbin, us der stat gevaren, si hulfen mir oder wêrin unbeholfen. ¶ Do hiêsens ir mir abenêmen zwiê tuseng march, swar ich diê von Friburg stiêse, ze den zilen so si mir daz genante silber solten gën. Diz hant si nût getan unde dunket mich darumbe, daz si diê süne an mir haben gebrochen. ¶ So künde ich úch, daz de<sup>b</sup>  
30 margraven von Hahperg hern<sup>c</sup> Egelof<sup>b</sup> Kûkelin<sup>d</sup> uñ den Morser berobet uñ verbrennet schêdeliche hant in dem dorfe ze Bêrgen. ¶ Ich künde úch och, daz diê burger den Morser viêngen, do er von mir abe der burg ze Friburg giêng, der och diê süne gesworn hat<sup>e</sup>, mir ungekündet unde ungeclaget. ¶ So kunde ich úch, daz diê burger von Friburg mir daz dorf ze Teningen abe branden unde wat  
35 unde wafen mit in dannan uf Landeg fúrten. Ich künde úch och, daz si hern Diêtrich von Kêpenbach viêngen ze Friburg in der stat, der der herschaft diêntman uñ man ist. Umbe der iêclichez, so hiêvor gescriben stat, so dunket

92 <sup>a</sup> erstes e verschrieben mit Haken darüber wie über den Lauten ie und ei; vielleicht schwebte dem Schreiber die Form Beiger vor. <sup>b</sup> sic <sup>c</sup> vor  
40 hern durchgestrichen vo <sup>d</sup> das zweite k in Kûkelin verschrieben  
<sup>e</sup> hier keine Interpunktion im Or.